

# **MEDIENENTWICKLUNGSPLAN**

---



**Staatliche Berufsfachschulen  
Ahornberg**

Stand: 2015



***Verfasser und Ansprechpartner:***

Walburga Arnold, Manuela Hecht, Silke Kühlburg, Harald Mettmann, Silvia Thüroff, Thea Wachter

***Kontakt:***

Staatliche Berufsfachschulen Ahornberg  
Friedrich-Fröbel-Str. 2  
95176 Konradsreuth-Ahornberg

Tel. 09292/97780  
Fax 09292/977821

Homepage: <http://www.berufliche-schulen-ahornberg.de>  
Mail-Adresse: [sekretariat@berufliche-schulen-ahornberg.de](mailto:sekretariat@berufliche-schulen-ahornberg.de)

## Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der schulischen Ausgangssituation – Wo stehen wir? .....	4
1.1	Standorte der Staatlichen Berufsfachschulen Ahornberg .....	4
1.2	Schülerschaft und Personalstruktur.....	5
1.3	Besonderheiten der Schule .....	5
1.4	Zusammenfassung der Bestandsaufnahme.....	5
1.4.1	Medienausstattung und Organisation.....	5
1.4.2	Lernen mit und über Medien im Unterricht .....	6
1.4.3	Auswertung der anonymen Umfrage im Lehrerkollegium – Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte.....	7
1.4.4	Lernen über Medien im Unterricht.....	8
2	Qualitätsziele – Wo wollen wir hin? .....	10
2.1	Digitale Medienkompetenz der Lehrkräfte.....	10
2.2	Digitale Medienkompetenz der Schüler.....	11
2.2.1	Die Schüler können Informationen aus digitalen Medien beschaffen, auswerten und verarbeiten. ....	11
2.2.2	Die Schüler gehen verantwortungsvoll mit digitalen Medien um. ....	11
2.2.3	Die Schüler erhalten ein erweitertes Unterrichtsangebot durch neue Formen digitaler Medien (z.B. Wahlfach mit digitalem Schwerpunkt, Lernplattformen) und können damit lerneffizient umgehen.....	11
2.3	Erweiterung des Fächerangebotes im digitalen Bereich .....	12
3	Maßnahmen – Wie wollen wir unsere Ziele erreichen? .....	14
3.1	Erstellung eines Konzepts zur schulinternen Lehrerfortbildung .....	14
3.2	Erstellung eines Medien- und Methodencurriculums.....	15
3.3	Einführung des Wahlfaches Datenverarbeitung.....	17
4	Resümee und Ausblick .....	19
	Anlagen .....	21
a)	Medien- und Methodencurriculum .....	21
b)	Schilf Konzept.....	33
c)	Konzept für die Multiplikatorentätigkeit.....	34

# **1 Beschreibung der schulischen Ausgangssituation – Wo stehen wir?**

---

## **1.1 Standorte der Staatlichen Berufsfachschulen Ahornberg**

### Schulstandort Ahornberg

Die Staatlichen Berufsfachschulen Ahornberg befindet sich im gleichnamigen Ort Ahornberg in der Friedrich-Fröbel-Straße 2.

Ahornberg ist ein Ortsteil der Gemeinde Konradsreuth im oberfränkischen Landkreis Hof und liegt an der in Reuthlas von der B 2 abzweigenden Kreisstraße nach Helmbrechts.

Das oberfränkische Dorf besitzt etwa 400 Einwohner – ungefähr so viele Einwohner wie die Schule Schüler und Studierende hat. Das Schulzentrum ist der Grund für die bemerkenswerte Zahl an jugendlichen Einpendlern und Zuzüglern.

Neben dem Beruflichen Schulzentrum gibt es im Ort eine bekannte Privatbrauerei, Landwirtschaft, Einzelhandelsgeschäfte, zwei Gaststätten und eine Bank. Da die Schule außerhalb des Ortskerns liegt, hat sie auch keine unmittelbaren Nachbarn. Sie liegt quasi inmitten von Wiesen und Feldern.

So schön die idyllische Lage der Schule auch sein mag, so bereitet sie doch oft logistische Probleme, sei es bei den Anfahrtszeiten der Schüler oder bei Kooperationen mit außerschulischen Partnern.

Vor allem in der 12 km entfernten Kreisstadt Hof a. d. Saale liegen viele Institutionen, mit denen regelmäßig Kontakte gepflegt werden, z. B. Theater Hof, AOK Gesundheitskasse Hof, Frankenpost Hof, Stadtbücherei Hof, TPZ Hof, Amtsgericht Hof.

Aus Platzgründen werden die Praxisstellen der Berufsfachschulen hier nicht aufgezählt.

### Schulstandort Naila

Seit 2011 befindet sich die Staatliche Berufsfachschule für Sozialpflege in Naila in der Flurstraße 26.

### Schulaufwandsträger

Träger für Schul- und Sachaufwand für die Berufsfachschulen ist der Landkreis Hof.

---

## **1.2 Schülerschaft und Personalstruktur**

### Klassen 2014/15

Berufsfachschule für Kinderpflege (KP 10 A, B, C; KP 11A, B, C)

Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung (EV 10, 11, 12)

Berufsfachschule für Sozialpflege (SP 10A, SP 11A)

Berufsfachschule für Gastronomie (GG 10)

Schülerzahl: 268 Schüler in Vollzeit

### Lehrkräfte

Insgesamt: 40

Lehrkräfte des höheren Dienstes: 18

Lehrkräfte des gehobenen Dienstes: 22

---

## **1.3 Besonderheiten der Schule**

Am Schulstandort Ahornberg befinden sich neben den Staatlichen Berufsfachschulen, die zu einer grundständigen Erstausbildung im sozialen, pädagogischen oder hauswirtschaftlichen Bereich führen, auch folgende zwei kommunale Fachakademien des Landkreises Hof:

Kommunale Fachakademie für Sozialpädagogik

Kommunale Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement.

Räume und Medien werden gemeinsam genutzt.

---

## **1.4 Zusammenfassung der Bestandsaufnahme**

### **1.4.1 Mediene Ausstattung und Organisation**

#### Ahornberg

EDV-Raum mit 16 Clients, Doku-Kamera und Beamer

9 Lehrsäle mit Laptop, Doku-Kamera und Whiteboard

4 Lehrküchen mit Laptop und Drucker

1 Lehrsaal mit Laptop, Doku-Kamera und Beamer

Lehrerzimmer mit 2 Laptops, einem Drucker und einem Bildschirm als digitales schwarzes Brett

1 Bildschirm im Foyer als digitales schwarzes Brett

### Naila

Alle Klassenräume mit Laptop und Beamer

Lehrerzimmer mit 1 Laptop und Drucker

Mitbenutzung des EDV-Raumes der gegenüberliegenden Bekleidungsschule

Die Schule ist medientechnisch überdurchschnittlich gut versorgt.

Neun Klassenräume sind bereits mit modernsten digitalen Whiteboards, inklusive Laptop und Doku- Kamera ausgestattet. Ein Computerraum wurde im Schuljahr 2013/14 mit aktueller Hardware bestückt.

Seitens der Organisation ist geplant, für den Computerraum ein Buchungssystem einzuführen, sodass der Unterricht gezielter vorbereitet werden kann. Nicht zu übersehen ist die zu Ahornberg vergleichsweise geringe EDV- Ausstattung am Schulstandort Naila. Die Mitbenutzung des Computerraums an der Bekleidungsschule auf der gegenüberliegenden Straßenseite ist aber möglich.

Von dieser Situation sind einige Kollegen des Lehrerkollegiums (25 %) sowie 54 Schüler, das sind 20 % der gesamten Schülerschaft, betroffen.

---

### **1.4.2 Lernen mit und über Medien im Unterricht**

Die Bestandsaufnahme am Beruflichen Schulzentrum Ahornberg zeugt von einer sehr guten, modernen Ausstattung mit digitalen Medien, wobei es standortspezifische Unterschiede gibt.

Das Erstellen des Medien- und Methodencurriculums belegt, dass in den Lehrplänen der Einsatz von digitalen Medien verankert ist. Das Lernen mit digitalen Medien sollte selbstverständlicher Standard sein, gemäß dem Motto „Um Schüler auf das 21. Jahrhundert vorzubereiten, müssen die Schulen auf Technologien des modernen Lebens setzen.“ (Stephanie McCrummen, Washington Post 2010)

Hervorzuheben ist vor allem das Fach Deutsch und Kommunikation, bei dem der PC erfahrungsgemäß hervorragende Dienste leistet bei Schreibaufgaben, bei Präsentationen oder bei der Informationsgewinnung.

Der PC-Einsatz ist aber auch gezielt gefordert, wenn man den Lehrplan der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung betrachtet. Neben berufsspezifischen Arbeitsaufgaben, die mit dem Computer zu erledigen sind, soll

auch mit branchentypischer Software, z.B. einem Nährwertprogramm gearbeitet werden.

### **1.4.3 Auswertung der anonymen Umfrage im Lehrerkollegium – Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte**

An der Umfrage haben von 41 Lehrkräften nur 25 teilgenommen, das sind ca. 60 %. Knapp die Hälfte ließ sich vom Anliegen des Arbeitskreises nicht ansprechen.

Die meisten der Teilnehmer der Umfrage benutzen Word oder Excel zur Unterrichtsvorbereitung und verwenden auch Power Point zur Vorbereitung von Präsentationen.

Der Computer wird vielfältig im fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht verwendet (Internet-Recherchen, DVD, Film aus dem Internet, Video, Referat, Plakate, Deko-Material, Einkaufslisten, Kochgeldabrechnung).

Spärlicher sind hingegen die Kenntnisse in den Bereichen Lernplattformen, Urheberrecht, Datenschutz.

Laut Auswertung des Fragebogens aus dem Schuljahr 2013/14 schätzt sich lediglich eine Lehrkraft beim Einsatz des Whiteboards als sehr gut ein. Sechs Kollegen haben überhaupt keine Erfahrungen mit dem Whiteboard. Vierzehn Lehrkräfte nutzen das Medium als Tafel. Aktiv Inspire wird von neun Lehrkräften verwendet.

Die Ausstattung des EDV-Raums entsprach nicht mehr den Anforderungen und er wurde deshalb auch nur unzureichend genutzt. In diesem Schuljahr wurde er mit einem Terminalserver und 16 Clients neu ausgestattet.

Zweifelsohne besteht ein Fortbildungsbedarf, sei es im Umgang mit den Whiteboards, aber auch mit der neuen Technik im EDV-Raum. Das allein reicht jedoch nicht aus, um mehr Akzeptanz und Motivation zu erzeugen. Hilfreich wären auch Gespräche mit allen Gremien der Schulfamilie, beispielsweise der Schülermitverwaltung, dem Personalrat, der Lehrerkonferenz. Bei technischen Änderungen und Neuanschaffungen sollten die betroffenen Personen mit einbezogen, ihre Erfahrungen gehört und möglichst berücksichtigt werden.

#### **1.4.4 Lernen über Medien im Unterricht**

Verschiedene Missstände haben auch an unserer Schule für Aufmerksamkeit gesorgt, z. B. Cybermobbing, Handygebrauch und Fotografieren während des Unterrichts.

Aufgrund des Erziehungsauftrags der Lehrkräfte sollten Schüler über die Gefahren des Internets oder auch der sozialen Netzwerke aufmerksam gemacht und zu einem verantwortungsvollen, förderlichen Umgang mit digitalen Medien angehalten werden.

Die Schüler benötigen Kenntnisse über Urheberrecht, Datenschutz, Datensicherheit, Schutz der Persönlichkeitsrechte. Hierzu finden sich im Lehrplan des Fachs Praxis- und Methodenlehre und Medienerziehung (Berufsfachschule für Kinderpflege) eindeutige Vorgaben.

Nicht nur der Lehrnutzen der digitalen Medien ist hervorzuheben, auch die negativen Folgen eines übermäßigen, unkontrollierten Gebrauchs für Körper, Geist und Seele sind zu beachten. Hierzu einige Thesen von Manfred Spitzer, Professor für Psychiatrie an der Psychiatrischen Universitätsklinik Ulm, die vor allem uns Lehrkräfte interessieren sollten:

- *„Digitale Medien verringern die Verarbeitungstiefe der aufgenommenen Inhalte und wirken sich eher negativ auf den Lernprozess aus. Sie führen zu oberflächlichem Denken.“ (1)*
- *„Computerspiele und Internetnutzung in der Freizeit vermindern den schulischen Erfolg von Kinder und Jugendlichen, weil die Zeit zum Lernen fehlt.“ (2)*
- *„Gewaltdarstellungen im Internet, in Computerspielen können zu gesteigerter Gewaltbereitschaft, seelischer Abstumpfung oder zu sozialer Vereinsamung führen.“ (3)*
- *„Depressionen, Sucht und Schlaflosigkeit können Folgen von übermäßigem Medienkonsum sein.“ (4)*

##### Anmerkungen

1 Vgl. Spitzer 2012, S. 84

2 Vgl. Spitzer 2012, S. 85

3 Vgl. Spitzer 2012, S. 203

4 Vgl. Spitzer 2012, S. 284 ff

##### Verwendete Quellen



Ordner 1 der Dokumentation über die Evaluation 2011/12, zusammengestellt von OStDin Barbara Spöttl, zur Verfügung gestellt von OStDin Monika Nestvogel, Schulleiterin

Lehrerbefragung über Mediennutzung im Schuljahr 2013/14, Daten erhoben von StRin Manuela Hecht

Interne Schulstatistik, Schuljahr 2013/14

[de.wikipedia.org/wiki/Ahornberg](http://de.wikipedia.org/wiki/Ahornberg)

[www.konradsreuth.de](http://www.konradsreuth.de)

Spitzer, Manfred: Digitale Demenz, München 2012

## 2 Qualitätsziele – Wo wollen wir hin?

---

### 2.1 Digitale Medienkompetenz der Lehrkräfte

***Die Lehrkräfte besitzen digitale Medienkompetenz, wodurch sie in der Unterrichtsvorbereitung und im Unterrichts- bzw. Lehreralltag handlungsfähig sind.***

#### Zielbeschreibung - Teilziele

- Die Lehrkräfte sind in der Lage, ihren Unterricht arbeitseffizient und selbstständig auch mit Hilfe von digitalen Medien vorzubereiten.
- Sie fühlen sich wohl im Umgang mit digitalen Medien und setzen diese in ihrem Unterrichtsalltag ein.
- Die Lehrkräfte sind offen für Veränderungen, bilden sich dabei kontinuierlich in ihrer Medienkompetenz weiter und bieten sich gegenseitig individuelle, kollegiale Hilfe. Die Fortbildungen erfolgen systematisch und orientiert an stetiger Qualitätsentwicklung des Unterrichts.

#### Messbare Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung:

- Die Lehrkräfte geben bei Nachfrage an, dass sie digitale Medien mehr und zielgerichteter einsetzen.
- Die Lehrkräfte verwenden ihren Email-Account regelmäßig und informieren sich online.
- Die Lehrkräfte nehmen an Fortbildungen für Fortgeschrittene zum Themenbereich „digitale Medien“ teil.
- Die Lehrkräfte lösen Probleme im Zusammenhang mit digitalen Medien durch selbstständige Nachfrage und kollegiale Hilfe.

#### Instrumente zur Überprüfung der Zielerreichung:

- Wiederholung der anonymen Lehrerumfrage und Vergleich der Ergebnisse.
- Versand der Protokolle und Einladungen zu Lehrerkonferenzen per Schul-Email.
- Steigende Teilnehmerzahlen bei den Fortbildungsangeboten für Fortgeschrittene.
- Gesteigerte Problemlösefähigkeit der Lehrkräfte innerhalb des Kollegiums durch gegenseitige kollegiale Hilfe. Dem Systembetreuer wird weniger Unterstützung abverlangt.

## 2.2 Digitale Medienkompetenz der Schüler

***Die Schüler<sup>1</sup> haben eine gesteigerte digitale Medienkompetenz und setzen sich kritisch mit dem Nutzen und den Gefahren digitaler Medien auseinander.***

Unterziele:

**2.2.1 Die Schüler können Informationen aus digitalen Medien beschaffen, auswerten und verarbeiten.**

**2.2.2 Die Schüler gehen verantwortungsvoll mit digitalen Medien um.**

**2.2.3 Die Schüler erhalten ein erweitertes Unterrichtsangebot durch neue Formen digitaler Medien (z.B. Wahlfach mit digitalem Schwerpunkt, Lernplattformen) und können damit lerneffizient umgehen.**

Zielbeschreibung – Teilziele:

- Die Schüler sind in der Lage, mit digitalen Medien situationsangemessen und handlungssicher umgehen zu können. Sie verwenden grundlegende und neue digitale Arbeitsformen, um ihr selbstgesteuertes Lernen und Arbeiten in und außerhalb des Unterrichts leichter und effektiver gestalten zu können.
- Sie haben digitale Methodenkompetenz, um strukturiert und methodisch klar Inhalte darstellen zu können.
- Dabei sind sie zudem in der Lage, Nutzen und Gefahren digitaler Medien erkennen zu können, kritisch zu hinterfragen und dementsprechende Schlussfolgerungen für ihr eigenes Handeln ziehen zu können.
- Die Schüler können diese überfachlichen Kompetenzen auch erkennen und reflektieren.
- Der Unterricht ist offen für Veränderungen und bietet Schülern auch neue Formen digitaler Medien, wodurch die Qualität des Unterrichts auf dem aktuellen Stand digitaler Methodik bleibt.

Messbare Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung:

---

<sup>1</sup> Anmerkung: in Folgenden wird zur einfacheren Lesbarkeit des Textes die Form „Schüler“ verwendet. Damit sind immer männliche und weibliche Klassenmitglieder gemeint.

- Die Schüler geben bei Nachfrage an, dass sie beim Arbeiten digitale Medien mehr und zielgerichteter einsetzen.
- Die Schüler verwenden digitale Medien zur Vorbereitung schulischer Arbeiten, wie z.B. bei Referaten, Ausarbeitungen.
- Die Schüler berichten weniger vom falschem Umgang und den erlebten Gefahren digitaler Medien, sondern vermehrt vom Nutzen und der Hilfestellung. (weniger Probleme durch Fälle von Cybermobbing o.ä.)
- Die Schüler bewegen sich sicher und selbstständig in von Lehrkräften zur Verfügung gestellten digitalen Lernplattformen.

#### Instrumente zur Überprüfung der Zielerreichung:

- Schülerbefragungen, Fragebögen, Gespräche.
- Erarbeitung und Abgabe von Handouts für Referate und Ausarbeitungen in digitaler Form.
- Arbeit in Lernplattformen mit Überprüfung der Teilnahme und der Arbeitsergebnisse.

---

### **2.3 Erweiterung des Fächerangebotes im digitalen Bereich**

***Die Schule bietet neben den ohnehin in den einzelnen Fächern verankerten Inhalten zum Thema „digitale Medien“ zusätzlich stundenplanmäßige Wahlfächer mit einem konkreten digitalen Schwerpunkt.***

#### Zielbeschreibung – Teilziele:

Die systematische Auseinandersetzung mit den einzelnen Lehrplänen der Fachbereiche im Zusammenhang mit der Erstellung der MMCs zeigt die Notwendigkeit der Erweiterung des Fächerangebotes im digitalen Bereich auf. Vor allem im Fachbereich Ernährung und Versorgung wird deutlich, dass die Einführung eines Wahlfaches (EDV) durch den Lehrplan gerechtfertigt ist.

- Das Wahlfach Datenverarbeitung wird eingeführt, beworben und von den Schülern als Erweiterung des Fächerangebotes angenommen. Dadurch zeigt sich die schulische Offenheit für Veränderungen auf Seiten der Lehrer und Schüler.
- Die Schule gibt den Schülern dadurch die Möglichkeit, ihre digitale Medienkompetenz - integriert in ihre Ausbildung - zu erweitern und zu vertiefen.

- Das Wahlfach schafft dabei zum einen Grundlagen, kann aber auch als Ergänzung bzw. Vertiefung zum regulären Fachunterricht verstanden werden. Somit werden fachliche und überfachliche Kompetenzen der Schüler beachtet.
- Die Schule im Ganzen und der Unterricht im Einzelnen verbessern sich durch diese systematische Qualitätsentwicklung.

#### Messbare Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung:

- Die Schüler erhalten Unterricht im erweiterten digitalen Fächerangebot, z.B. im Wahlfach EDV in der Ernährung und Versorgung
- Die Lehrkräfte geben Unterricht im erweiterten digitalen Fächerangebot, z.B. im Wahlfach EDV in der Ernährung und Versorgung.
- Der allgemeine Unterricht ist zudem geprägt von Inhalten mit digitalem Schwerpunkt.

#### Instrumente zur Überprüfung der Zielerreichung:

- Überprüfung der Stundenpläne auf das Wahlfach EDV
- Reflexion der Schüleranmelde- und Teilnahmezahlen am Wahlfach EDV
- Befragung der Schüler und Lehrer zur Durchführung des Unterrichts.

## **3 Maßnahmen – Wie wollen wir unsere Ziele erreichen?**

---

### **3.1 Erstellung eines Konzepts zur schulinternen Lehrerfortbildung**

#### angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

Die Lehrkräfte besitzen digitale Medienkompetenz, wodurch sie in der Unterrichtsvorbereitung und im Unterrichts- bzw. Lehreralltag handlungsfähig sind. (vgl. 2.1)

#### Kurzbeschreibung

- Einführung in die Arbeit mit dem Whiteboard für die neuen Kollegen/innen (Systembetreuer)
- Regelmäßige Workshops um erweiterte Kenntnisse für die Nutzung des Whiteboards zu erhalten; Inhalte nach Wunsch der Kollegen (durch den Systembetreuer)
- Nutzung des Intranets (Systembetreuer)
  - Personenbezogene Anmeldung
  - Datenablage, Datentausch
  - Remotezugriff von zu Hause
- Nutzung des EDV Raums
  - „Inbetriebnahme“, Klassenverwaltungssoftware (Systembetreuer)
  - Einbezug digitaler Medien / EDV-Raum in den Unterricht -> Wer macht was? (Fachkonferenzen)
- Abstimmung der Inhalte durch regelmäßiges Abrufen von digitalen Informationen, z.B. E-Mail, Homepage, Intranet
- Mebis - Einführung in die Nutzung der Mediathek (Team Medienschule)
- Auffrischung und Erweiterung der Kenntnisse in Word, Excel und Powerpoint, z.B. Erstellen von Tabellen, Präsentationen usw. (interne Lehrerfortbildung)
- Nutzung eines digitalen Klassenbuchs (Versuchsweise eine Klasse)
- Gesetzliche Bestimmungen / Rechtslage: z.B. Urheberrecht, Datenschutz (externe Referenten)

### Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

- Für die Arbeit mit dem Whiteboard wurden verschiedene Fortbildungen angeboten. Der Einstieg verläuft prozesshaft. In diesem Schuljahr ist bereits eine wöchentliche Fortbildung gelaufen, an der durchschnittlich 5 Kollegen regelmäßig teilgenommen haben. Es sind noch weitere Fortbildungen und Vertiefungen geplant.
- Die Nutzung des Intranets wird zurzeit eingeführt. Zum Schuljahreswechsel wurde auf eine personenbezogene Anmeldung umgestellt. Der bereits vorhandene Remotezugriff wird später bei entsprechendem Kenntnisstand eingeführt.
- Bei Neueinrichtung des EDV-Raumes wurde eine entsprechende Fortbildung zur richtigen Nutzung angeboten. Diese konnten aufgrund beschränkter Teilnehmerzahl nicht alle Lehrkräfte besuchen und der EDV-Raum wird nur unzureichend genutzt. Es sind noch weitere Termine geplant. Die Nutzung des EDV-Raumes wird durch Nutzungslisten dokumentiert und ausgewertet.
- Beim Abrufen von digitalen Informationen wird bei Bedarf Hilfestellung gegeben. Diese ist nach wie vor noch notwendig.
- Die Arbeit mit Online-Plattformen wie Mebis ist für alle Lehrkräfte neu. Daher liegen hier noch keine Erfahrungswerte vor. Eine Einführung für wenige Lehrer und Klassen ist im kommenden Schuljahr angedacht.
- Die Kompetenzen im Umgang mit Office-Programmen sind sehr verschieden. Je nach Wunsch der Kollegen sollen die Kenntnisse erweitert werden.
- Das digitale Klassenbuch wird zu Beginn des Schuljahres testweise in einer Klasse eingeführt. Die allgemeine Einführung hängt von den bis zum Schuljahresende gewonnenen Erfahrungen ab.
- Über die Rechtslage bezüglich Urheberrecht / Datenschutz besteht trotz bereits besuchter Fortbildungen durch einige Kollegen teilweise Unsicherheit. Um hier auf dem neuesten Stand zu sein, sollen im kommenden Schuljahr externe Referenten eingeladen werden.

---

## **3.2. Erstellung eines Medien- und Methodencurriculums**

### Angestrebte Qualitätsziele:

Die Schüler können Informationen aus digitalen Medien beschaffen, auswerten und verarbeiten. (vgl. 2.2.1)

Die Schüler gehen verantwortungsvoll mit digitalen Medien um. (vgl. 2.2.2)

Die Schüler erhalten ein erweitertes Unterrichtsangebot durch neue Formen digitaler Medien (z.B. Lernplattformen) und können damit lerneffizient umgehen. (vgl. 2.2.3)

Kurzbeschreibung:

- Systematische Auflistung und übersichtliche Darstellung der Inhalte aus den einzelnen Lehrplänen der Fachbereiche zum Thema „digitale Medien“.
- Deutlich machen der Verbindlichkeit der Umsetzung dieser Inhalte im Unterricht der einzelnen Fächer.
- Erleichterung der Absprachen zu den Inhalten zum Thema „digitale Medien“ innerhalb der einzelnen Fachbereiche.
- Sammlung und Erstellung von Unterrichtsmodulen zur Förderung der Medien- und Methodenkompetenz.
- Die Module orientieren sich inhaltlich stets am Lehrplan und werden verschiedenen Fächern zugeordnet.
- Die MMCs der verschiedenen Fachbereiche werden in den Lehrerzimmern der Schulstandorte für alle einsehbar aufgehängt und zusätzlich digital per Schul-Email versandt.
- Durch jährliche Überprüfung und Modifizierung der MMCs werden diese immer auf dem aktuellen Stand gehalten.
- Einführung der Lernplattform „mebis“ in zunächst einzelnen Fächern der MMCs bei wenigen Kollegen und Klassen.
- Erweiterung des Angebots der Lernplattformen auf mehrere Lehrer und Klassen mit Inhalten aus dem MMC.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte:

- MMCs der verschiedenen Fachbereiche sind zum Teil sehr ausführlich, zum Teil noch fragmentarisch vorhanden.
- Einführung der MMCs im Schuljahr 2014/15 durch Bekanntgabe und Veröffentlichung im Lehrerzimmer ist erfolgt.
- Mit der Erstellung der Unterrichtsmodule zu den MMCs wird im Schuljahr 2014/15 parallel zum Unterricht begonnen. Es sind bis jetzt nur wenige Unterrichtsmodule vorhanden. Dies soll ausgebaut werden.
- Die Module sollen dann in einem Ordner auf dem PC im Lehrerzimmer gespeichert werden und sind für alle einsehbar und mit Einverständnis der Urheber verwendbar.
- Die Einführung der Lernplattform „mebis“ soll im Schuljahr 2015/16 für wenige Kollegen und einzelne Klassen stattfinden.
- In den folgenden Schuljahren sollen sukzessive weitere Lehrer und Klassen in die Arbeit in „mebis“ integriert werden.



Durch die Erstellung der MMCs für die einzelnen Fachbereiche wurde schnell deutlich, dass die Lehrpläne der verschiedenen Ausbildungszweige in vielen Bereichen Schwerpunkte zum Thema „digitale Medien“ aufweisen. Diese Inhalte werden auch im Unterricht umgesetzt, sind nun aber systematisch aufgelistet, was eine Absprache unter den Lehrern erleichtert. Insgesamt war die Erstellung der MMCs aber mit einem großen Zeitaufwand verbunden und ist noch lange nicht gänzlich abgeschlossen. Dennoch wurde im Schuljahr 2014/15 damit begonnen, Unterrichtsmodule für den MMC zu erstellen. Eine Erweiterung und Verbesserung der einzelnen MMCs nach jedem Schuljahr ist vorgesehen und auch notwendig, um Veränderungen in den Lehrplänen gerecht werden zu können.

Mit der Einführung der Lernplattform „mebis“ wurde noch nicht begonnen. Dies soll im Schuljahr 2015/16 in Angriff genommen werden.

---

### **3.3 Einführung des Wahlfaches Datenverarbeitung**

#### Angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

Erweiterung des Fächerangebotes im digitalen Bereich (vgl. 2.3)

Die Schule bietet neben den ohnehin in den einzelnen Fächern verankerten Inhalten zum Thema „digitale Medien“ zusätzlich stundenplanmäßige Wahlfächer mit einem konkreten digitalen Schwerpunkt.

Die Schüler erhalten ein erweitertes Unterrichtsangebot durch neue Formen digitaler Medien (z.B. Wahlfach mit digitalem Schwerpunkt, Lernplattformen) und können damit lerneffizient umgehen (vgl. 2.2.3)

#### Kurzbeschreibung

- Sammlung und Systematisierung der Inhalte und Kompetenzen, die die Schüler in einem eigenen Wahlfach Datenverarbeitung bearbeiten bzw. erlangen sollen
- Erstellung einer didaktischen Jahresplanung für das Wahlfach Datenverarbeitung
- Ermittlung der Lehrkräfte, die das neue Wahlfach Datenverarbeitung unterrichten werden
- Planung und Integration des Wahlfaches Datenverarbeitung in die Stundenpläne der einzelnen BFSen und Klassen
- Einführung des Wahlfaches Datenverarbeitung

### Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

- Im Schuljahr 2014/15 wurde ermittelt, welche Ressourcen und Kapazitäten zur Einführung eines Wahlfaches Datenverarbeitung zur Verfügung stehen.
- Eruierung weiterer Maßnahmen, die nötig sind, um ein eigenes Wahlfach Datenverarbeitung einzuführen.
- Besprechung des Vorhabens im Lehrerkollegium → Veröffentlichung evtl. Ergebnisse im Lehrerzimmer.
- Erstellung eines Zeitplanes, wann das Wahlfach Datenverarbeitung eingeführt werden soll und was bis dahin gemacht werden muss.
- Erste Sammlung von Inhalten, die in einem eigenen Wahlfach Datenverarbeitung unterrichtet werden sollen.
- Einführung des Wahlfaches Datenverarbeitung für die Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung im Schuljahr 2015/16.
- Ausweitung des Wahlfachangebotes auf die anderen Berufsfachschulen nach positiver Rückmeldung durch den „Testjahrgang“.

Durch die Erstellung eines MMCs ist ein wichtiger Schritt getan. Dieser soll demnächst in Unterrichtsmodulen umgesetzt werden. Dies ist eine wichtige Vorarbeit, damit abgeglichen werden kann, welche Inhalte in den einzelnen Fächern integriert werden können und welche Inhalte in einem eigenen Wahlfach Datenverarbeitung behandelt werden sollten. Die Einführung eines neuen und eigenen Wahlfaches (vor allem ohne eigenen Lehrplan) ist ein großer Kraftakt und benötigt viel Vorlaufzeit und Planung. Dies ist ein ehrgeiziges Ziel und benötigt als erstes einen genauen Überblick über Ressourcen, die bereitgestellt werden können. Dann kann mit der eigentlichen Planung begonnen werden, die in einem Zeitplan festgehalten und im Lehrerzimmer veröffentlicht werden sollte. Schritt für Schritt soll das neue Wahlfach Datenverarbeitung in zunächst eine Berufsfachschule, später ausgeweitet auf alle Berufsfachschule, in den Fächerkanon integriert werden.

## **4 Resümee und Ausblick**

Aufgrund der neuen Medienausstattung an der Schule sowie der zentralen Rolle, die die neuen Medien bei Schülern verstärkt einnehmen, ist der Handlungsbedarf bezüglich einer Förderung der Medienkompetenz auf Lehrer- und Schülerseite bei uns in den Mittelpunkt gerückt.

Während der Erstellung des Medienentwicklungsplans wurde deutlich, dass im Unterricht bereits in vielen Fächern neue Medien (z.B. interaktive Whiteboards, Internet, etc.) zielgerichtet und gerne eingesetzt werden. Außerdem zeigte sich, dass in einigen Klassen schon Unterrichtseinheiten zum richtigen Umgang mit neuen Medien durchgeführt werden, weil dies in einigen Ausbildungsrichtungen laut Lehrplan vorgesehen ist.

Darüber hinaus besteht aber die Notwendigkeit durch neue Unterrichtsmodulare die kontinuierliche Förderung der Medienkompetenz aller Schüler zu gewährleisten. Die Ausarbeitung der konkreten Inhalte dieser Module wird im Fokus der zukünftigen RfM-Sitzungen stehen. Die Module werden aus bereits bestehenden aber auch neuen Unterrichtsinhalten erstellt und sollen dem gesamten Lehrerkollegium zur Verfügung stehen.

Über die Möglichkeit der Einführung des Faches Datenverarbeitung in allen Klassen muss in anstehenden Sitzungen ebenfalls diskutiert werden.

Einige Fortbildungen zu Medien im Unterricht (z.B. „Smartphone geht vor“) wurden von Lehrkräften bereits wahrgenommen bzw. stehen an. Außerdem besteht bereits Kontakt zu Referenten zum Thema „Cybermobbing“.

Für das Kollegium ist es bedeutsam, dass durch die Nutzung neuer Technologien, Medien und Programme eine Arbeitsentlastung entsteht. Aufgrund dessen werden verschiedene Maßnahmen zunächst testweise eingeführt (wie z.B. das digitale Klassenbuch für eine Schulklasse), so dass auf der Basis der gemachten Erfahrungen die Entscheidung gefällt werden kann, ob dies auch in vollem Umfang sinnvoll und umsetzbar ist und nicht als Mehrarbeit sondern als Erleichterung wahrgenommen wird.

Mit Hilfe des Medienentwicklungsplans ist es uns erstmals gelungen, sowohl den Status Quo als auch erforderliche und wünschenswerte Ziele strukturiert darzulegen. Hierbei gilt es zu beachten, dass die aufgestellten Zielsetzungen und Umsetzungsmaßnahmen immer dem Kontext Schule und dessen Rahmenbedingungen angepasst werden müssen, so dass die Gewichtung und Notwendigkeit bestimmter Ziele durchaus von Schuljahr zu Schuljahr verschieden sein kann. Sicherlich bedarf es aus diesem Grund auch einer re-



gelmäßigen Erweiterung und Aktualisierung des vorliegenden Medienentwicklungsplans.

## Anlagen

### a) Medien- und Methodencurriculum

Ernährung und Versorgung	Jahrgangsstufe 10	Jahrgangsstufe 11	Jahrgangsstufe 12
Information und Wissen	<p><b>Informationen gewinnen und verarbeiten durch Medien</b> wie Fachbuch, Fachzeitschrift, Kochbuch, Rezeptdatei, Nährwerttabelle, Broschüre, Gesetzestext, Leittext, Gebrauchsanweisung, Produktinformation, Plakat, Internetrecherche, Hörbuch, E-Book, CD, Hörspiel, Lehrfilm (DVD), CD-ROM (D 10.3, SPS, HT, BW)</p> <p>Projekt: <b>Zeitschriften</b> in die Schulen (Stiftung Lesen) (D 10.3)</p> <p>Informationen und Erkenntnisse mit geeigneter <b>Software gegenüber stellen</b> und fundierte Entscheidungen treffen (BW)</p> <p><b>Rechtschreibprogramme</b> verwenden (D 10.2)</p>	<p><b>Informationen gewinnen und verarbeiten</b> durch Medien (siehe Jahrgangsstufe 10) (D 11.3, SPS, HT, BW)</p> <p>Projekt: <b>Zeitschriften</b> in die Schulen (Stiftung Lesen) (D 11.3)</p>	<p><b>Informationen gewinnen und verarbeiten</b> durch Medien (siehe Jahrgangsstufe 10) (D 12.3, SPS, HT, BW, EN)</p> <p>Projekt: <b>Zeitschriften</b> in die Schulen (Stiftung Lesen) (D 12.3)</p>
Kommunikation und Kooperation	<p><b>Kommunikationstechniken und Rollenspiele</b> (D)</p>	<p>Überprüfen medialer <b>Kommunikationsformen</b> (EVR LB 2)</p>	<p><b>Bewerbungsschreiben mit Textverarbeitungsprogramm, Online-Bewerbung</b> (D 12.2)</p> <p>Einholen von verschiedenen Angeboten mit einem <b>Textverarbeitungsprogramm</b></p>

			<b>tungsprogramm (BW)</b>
Darstellung und Präsentation	<p><b>Bearbeitung, Speicherung und Präsentation</b> der gewonnenen Informationen mit Hilfe geeigneter Software. (BW)</p> <p><b>Buchvorstellung</b> mit Medienunterstützung zur Visualisierung: Pinnwand, Whiteboard, Beamer, PC, Power-Point, Film, CD, Overheadprojektor (D 10.1)</p>	<p>Präsentation mit <b>Medienunterstützung</b> siehe 10. Jg., evtl. Video-Feedback (D 11.1)</p>	<p><b>Erstellen von Präsentationen</b> mit Hilfe von digitalen Medien. (EN, D)</p>
Produktion und Publikation	<p>Gestalten von Tischen und Räumen, Erstellen von <b>Schriftstücken</b> mit Hilfe eines Textverarbeitungsprogramms, z. B. Flyer, Speisen- und Getränkekarten, Angebotskarten, Tischreiter (GR, SPS)</p> <p><b>Kreatives Styling</b> mit Word Art und Clip Art Fotos einfügen und bearbeiten (GR, SPS)</p> <p>Verfassen von <b>berufsbezogenen Texten</b> z. B. Bericht, Vorgangsbeschreibung, Beitrag für den Jahresbericht, kreatives Schreiben, Einsatz eines Textverarbeitungsprogramms, Rechtschreibprogramm zum Überarbeiten (D 10.2)</p>	<p><b>Anfertigen von Menü- und Tischkarten</b> mit Hilfe analoger und digitaler Medien. (GR)</p> <p>Geschenke verpacken und verzieren; erforderliche <b>Beschriftungen</b> von Hand und mit Hilfe geeigneter Software. (GR)</p> <p>Erstellen von Schriftstücken und Kreatives Styling (siehe Jahrgangsstufe 10) (GR, SPS)</p> <p>Verfassen von <b>berufsbezogenen Texten</b> z. B. Stellungnahme, Inhaltsangabe, Textkritik, Beitrag für den Jahresbericht, kreatives Schreiben, Bewerbungsmappe, Theaterkritik, Einsatz eines Textverarbeitungsprogramms, Rechtschreibprogramm zum Überarbeiten (D 11.2)</p>	<p>Verschaffung eines Überblicks über Werbemaßnahmen und <b>Gestaltung</b> geeigneter Werbemittel durch Textverarbeitungsprogramm, <b>Kreatives Styling</b> mit Word Art und Clip Art, Einfügen von Fotos und Bearbeitung u.a. auch für Präsentationen (BW, EN, D)</p> <p>Verfassen von <b>berufsbezogenen Texten</b> (siehe 11.Klasse), <b>kreatives Schreiben</b> (D 12.2)</p>
Medienanalyse	<p><b>Auseinandersetzen</b> mit unterschiedlichem Informationsmaterial aus aktuellen und zeitgemäßen Medien und <b>Bewerten</b> der Informationen, Auswahl treffen und beurteilen (SPS, BW)</p>	<p>Auseinandersetzung und kritische Bewertung von Medien (siehe Jahrgangsstufe 10) (SPS, BW)</p> <p>Fachtexte auswerten, <b>Filmanalyse</b>, litera-</p>	<p><b>Analyse und Bewertung von Kinderliteratur</b> (G., B.u.E. von. K.)</p>

	<p>Reflexion und Einsatz von <b>Standardsoftware</b>, Berechnen von Nährwert und Kosten (EN)</p> <p>Sachtexte lesen und verstehen, 5-Schritt-Lesetechnik, literarische Texte interpretieren (D 10.3)</p> <p>Klassenlektüre, <b>Vergleich Buch-Verfilmung, Filmanalyse</b> (D 10.3, SK)</p>	<p>rische Texte interpretieren (D 11.3)</p> <p><b>Internetseiten</b> verantwortungsvoll nutzen, graphische Darstellungen erläutern (D 11.3)</p>	
Mediengesellschaft	<p><b>Cybermobbing und Medien als prägende Faktoren</b> (EVR LB1/2, KR 10.5)</p> <p>Selbstwahrnehmung und Persönlichkeit (<b>Facebook-Profil</b>) (KR 10.1)</p>	<p>Zeitgemäße <b>Haushaltsbuchführung</b> mit Hilfe digitaler Medien, spezielle Software, Excel (BW)</p> <p><b>Soziale Netzwerke</b> als Spuren von Gemeinschaft (KR 11.1)</p> <p><b>Reflektierte Nutzung</b> von Medien, Stellung nehmen zu gesellschaftlichen und beruflichen Fragen, Themen, z. B. Handyverbot an Schulen, Internetkriminalität, PC-Spiele, Spielsucht, Gewalt im Internet, Gefahren von Foren und Chats, Facebook-Verbot für Lehrer (D 11.3, SK)</p>	
Medienrecht und Sicherheit	<p>Beachtung der <b>Urheberrechte</b> und des <b>Datenschutzes</b>. (BW)</p> <p>Eigene <b>Mediennutzung</b> kritisch erfassen und überdenken (D 10.3)</p> <p><b>Quellenangaben und Zitiertechnik</b> (D 10.3)</p>	<p><b>Zitiertechnik, Quellenangaben, Datenschutz im Netz</b> <b>Jugendmedienschutz, Urheberrecht, eigenes Verhalten überprüfen</b> (D 11.3)</p> <p><b>Bewerbung und Profil im Netz</b> (DK 11.3)</p>	<p><b>Zitiertechnik, Quellenangaben, Datenschutz im Netz</b> <b>Jugendmedienschutz, Urheberrecht, eigenes Verhalten überprüfen</b> (D 12.3)</p> <p><b>Bewerbung und Profil im Netz</b> (DK 12.3)</p>



Lehrplan für die Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung, Jahrgangsstufen 10 bis 12, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 2012.

Lehrplan für die Berufsschule und Berufsfachschule, Unterrichtsfach: Evangelische Religion, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 2013.

Lehrplan für die Berufsschule und Berufsfachschule, Unterrichtsfach: Deutsch, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 2009.

Lehrplan für die Berufsschule und Berufsfachschule, Unterrichtsfach: Katholische Religion, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 2013.



<b>Gastronomie</b>	<b>Jahrgangsstufe 10</b>
Information und Wissen	<p><b>Informationsbeschaffung und Umgang:</b> Branchenhandbücher, sonstige Printmedien, CD-ROM, Internet, Umgang mit Fachbuch, Fachzeitschrift, Kochbuch, Rezeptdatei, Nährwerttabelle, Broschüre, Gesetzestext, Gebrauchsanweisung, Produktinformation, Plakat, Internetrecherche (BO 10.2)</p> <p><b>Einsatz von Filmen</b> (GK)</p> <p><b>Datenverarbeitungseinsatz</b> in der Gastronomie, Datenerfassung, Datenorganisation, Vorteile der elektronischen DV (BO 10.1)</p>
Kommunikation und Kooperation	<p><b>Versenden von E-Mails</b>, Bestellung über <b>FAX</b> (BO 10.3)</p> <p><b>Bezugsquellenermittlung</b> über Internet (BW 10.2, 10.3)</p>
Darstellung und Präsentation	<p><b>Einsatz von</b> aktueller Hard- und Software, Branchensoftware, Einsatzmöglichkeiten eines Frontofficeprogramms (BO 10.1)</p> <p><b>Einsatz von Bild- und Tonträger für die Erarbeitung, Darstellung und Präsentation von Arbeitsergebnissen</b> (Französisch)</p>
Produktion und Publikation	<p>Erstellen von <b>Schriftstücken</b> mit Hilfe eines Textverarbeitungsprogramms, z. B. Anfrage, Werbebrief, Flyer, Speisen- und Getränkekarten, Angebotskarten, Mängelrüge (BO 10.3, 10.4, BW 10.3)</p> <p>Einsatz eines <b>Tabellenkalkulationsprogramms</b> zur Lösung betrieblicher Probleme :Rechnungserstellung (BO 10.3)</p> <p>Möglichkeiten zur <b>graphischen Darstellung, Umsatzstatistik</b> (BO 10.3)</p> <p>Anlegen von <b>Rezeptdateien</b> (BO 10.3, Speisenzubereitung)</p>
Medienanalyse	<p><b>Analyse von analogen und digitalen berufsbezogenen Medien:</b> Eichgesetz (BW 10.1) Schankanlagen-VO, Jugendschutzgesetz, Lehrfilme zu unterschiedlichen Themen, Videoaufzeichnungen bei Verkaufsgesprächen (BW 10.2)</p> <p><b>Reflexion über die ergonomische Gestaltung eines Medienarbeitsplatzes</b> (BO)</p>
	<b>Cybermobbing und Medien als prägende Faktoren</b> (EVR LB1/2, KR 10.5)

Mediengesellschaft	Selbstwahrnehmung und Persönlichkeit ( <b>Facebook-Profil</b> ) (KR 10.1)
Medienrecht und Sicherheit	<b>Datensicherheit, Datenschutz</b> im Hotel , <b>Urheberrecht, Computerviren</b> (BO 10.1) Betriebliche und gesetzliche Regelungen des <b>Datenschutzes, Datenschutzgesetz</b> (BW 10.2)

Lehrpläne für die Berufsfachschule für gastgewerbliche Berufe und Hotelberufsfachschule, Jahrgangsstufe 10, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung, 2002

Lehrplan für die Berufsschule und Berufsfachschule, Unterrichtsfach: Evangelische Religion, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 2013.

Lehrplan für die Berufsschule und Berufsfachschule, Unterrichtsfach: Katholische Religion, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 2013.

Kinderpflege	Jahrgangsstufe 10	Jahrgangsstufe 11
Information und Wissen	<p><b>Informationen beschaffen und auswerten</b> (z.B. Liedquellen, Texte, Sprechverse): Nachschlagewerke, Internetrecherchen, Apps für Smartphones (dictionary, podcast), youtube, DVD, Schulbibliothek, Praktikumsstelle (D 10.3, E 10, PMM 10, Mu 10)</p> <p><b>Projekt:</b> Zeitschriften in die Schulen (Stiftung Lesen) (D 10.3)</p> <p><b>Erzählen und Vorlesen:</b> Literacy-Erziehung, Kinder- und Jugendliteratur, Hörbuch, E-Book, CD (D 10.3)</p>	<p>Informationsbeschaffung, Projekt: Zeitschriften in die Schulen, Erzählen und Vorlesen (siehe Jahrgangsstufe 10) (D 11.3, Mu 11, PMM 11)</p> <p><b>Projekt:</b> Zeitschriften in die Schulen (Stiftung Lesen) (D 11.3)</p> <p><b>Wissenserarbeitung zum Thema Informations- und Kommunikationstechnik, Medien</b> (laut Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan) (PMM 11)</p>
Kommunikation und Kooperation	<p><b>Grundlagen der Interaktion und Kommunikation:</b> Berufliche Gesprächssituationen mit Kindern, Mitarbeitern und Eltern, u.a. Telefongespräche im Beruf souverän entgegennehmen und führen (D 10.1, 10.4)</p> <p><b>Musizieren als Medium der Kommunikation</b> und des persönlichen Ausdrucks, Musizieren in der Gemeinschaft (mit und ohne Tonträger) (Mu 10)</p>	<p><b>Bewerbungsschreiben</b> gemäß DIN 5008 mit Textverarbeitungsprogramm; Online-Bewerbung (D 11.2)</p> <p><b>Berufliche Gesprächssituationen</b> mit Kindern, Mitarbeitern und Eltern: <b>Netiquette</b>, E-Mail, SMS, Fax, Elternmitteilung (D 11.1, 11.4)</p> <p>Musizieren als Medium der Kommunikation (siehe Jahrgangsstufe 10) (Mu 11)</p> <p>Konzeption eines <b>musikalischen Elternabends</b> für die Praxisstelle (Mu 11)</p> <p><b>Sprache im Internet:</b> „emoticons and acronyms“ (E 11)</p>
Darstellung und Präsentation	<p><b>Arbeits- und Präsentationstechniken:</b> Buchvorstellung (Literacy-Erziehung), Erzählung, Präsentation mit Medienunterstützung zur Visualisierung: Pinnwand, Whiteboard, Beamer, PC, Power point, Film, CD, Overheadprojektor (D 10.1-4, Mu 10, PMM 10)</p> <p><b>Umgang mit Computergrafik</b> zur Gestaltung, Schriftge-</p>	<p>Präsentation mit Medienunterstützung (siehe 10. Jg.) (D 11.1-4, Mu 10, PMM 10)</p> <p>Darstellung einer pädagogischen Einzelaktivität als <b>Präsentationsschulaufgabe</b> (PMM 11)</p> <p><b>Umgang mit Computergrafik</b> zur Gestaltung, Schriftgestal-</p>

	staltung, Printmedien, Kunst und Medien (Werkerziehung 10)	stung, Printmedien, Kunst und Medien (Werkerziehung 11)
Produktion und Publikation	<p>Verfassen von berufsbezogenen Texten z. B. Bericht, Vorgangsbeschreibung, Elternmitteilung, Beitrag für den Jahresbericht, kreatives Schreiben (Literacy-Erziehung), Einsatz eines <b>Textverarbeitungsprogramms</b>, <b>Rechtschreibprogramm</b> zum Überarbeiten (D 10.2)</p> <p>Auftritte Schulveranstaltungen, Umgang mit <b>technischen Medien</b> (z.B. Mikrophon) (Mu 10)</p> <p>Grundsätze zum praktischen Umgang und <b>Anfertigen</b> eines <b>Beobachtungsbogens</b> - Strukturierung und Auswertung (perik-Bogen und Petermann) (PMM 10)</p> <p><b>Gestaltung eines pädagogischen Handlungskonzepts</b> (PMM 10)</p> <p><b>Erarbeitung gemeinsamer Lernprodukte:</b> Wikkis etc. in Moodle, Plakate, Power Points, Tafelbilder auf dem White-Board (SBT 10)</p>	<p>Textarbeit (siehe Jahrgangsstufe 10) mit Hilfe von <b>analogen und digitalen Medien</b> (D 11.2)</p> <p>Umgang mit technischen Medien (siehe Jahrgangsstufe 10) (Mu 11)</p> <p><b>Produktion einer Klanggeschichte + Aufnahme</b> (ohne Publikation) (Mu 11)</p> <p><b>Gestaltung eines pädagogischen Handlungskonzepts</b> (PMM 11)</p> <p>Gestalten einer(öffentlichen) <b>Präsentation</b> im Rahmen des Projektes (PMM 11)</p>
Medienanalyse	<p><b>Vergleich Buch-Verfilmung</b> (D 10.3)</p> <p><b>Musik Hören</b> ( Einsatz von CDs in der Praxisstelle/ Qualitätsmerkmale) (Mu 10)</p> <p>Musikalische <b>Liedanalyse</b>, Fachliteratur, Internet (Mu 10)</p> <p><b>Auswahl und Beurteilung</b> von geeigneten Bilderbüchern im Elementarbereich (PMM 10)</p> <p><b>Kritische</b> Auseinandersetzung mit dem Thema digitale</p>	<p><b>Filmanalyse</b>, Textanalyse (D 11.3)</p> <p>Musikanalyse (siehe Jahrgangsstufe 10) (Mu 11)</p> <p>Kreativer Umgang mit <b>Medien –Einsatz</b>; Umsetzungsmöglichkeiten (z.B. Hörspiel, Buch, usw.) (PMM 11)</p> <p><b>Berufsbezogener Einsatz des PCs</b>, dabei Vorstellung des Programms „WINKITA“ (PMM 11)</p>

	Medien (Nutzen und Gefahren von Internet, Facebook und anderen sozialen Netzwerken) (EVR LB1/2, KR 10.5, 10.1, E 10)	
Mediengesellschaft	<p>Musikalische Bildungsbiographie, <b>Kritischer Einsatz von Medien</b> (Mu 10)</p> <p><b>Cybermobbing und Medien als prägende Faktoren</b> (EVR LB1/2, KR 10.5)</p> <p>Selbstwahrnehmung und Persönlichkeit (<b>Facebook-Profil</b>) (KR 10.1)</p> <p><b>Online-Dating</b> „Romance on the internet“ (Valentine’s Day) (E)</p>	<p><b>Reflektierte Nutzung von Medien - Erörterungsthemen</b>, z. B. Handyverbot an Schulen, Internetkriminalität, PC-Spiele, Spielsucht, Gewalt im Internet, Gefahren von Foren und Chats, Facebook-Verbot für Lehrer (D 11.3)</p> <p>Zur Rolle der <b>Musik</b> in der Gesellschaft (Mu 11)</p> <p>Rolle des <b>Medienkonsums</b> von Kindern und Auswirkungen auf Kindertagesstätten (PMM 11)</p> <p><b>Soziale Netzwerke</b> als Spuren von Gemeinschaft (KR 11.1)</p>
Medienrecht und Sicherheit	<p><b>Zitiertechnik, Quellenangaben</b> (D 10.3)</p> <p><b>Urheberrecht</b> (Internet, Kopieren von Noten) (Mu 10)</p> <p><b>Sicherer Umgang mit sozialen Netzwerken, Cyber-Mobbing, Datenschutz</b> (KR10.1, 10.5)</p> <p><b>Berufsbezogener Datenschutz</b> (RK 10)</p>	<p><b>Zitiertechnik, Quellenangaben, Datenschutz</b> im Netz, <b>Urheberrecht, eigenes Verhalten überprüfen</b> (D 11.3)</p> <p>Urheberrecht (Internet, Kopieren von Noten) (Mu 11)</p> <p>Reflektieren von <b>medienbezogenen Altersfreigaben</b> (PMM 11)</p> <p><b>Berufsbezogener Datenschutz</b> (RK 11)</p>

Lehrplan für die Berufsfachschule für Kinderpflege, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 2010.

Lehrplan für die Berufsschule und Berufsfachschule, Unterrichtsfach: Evangelische Religion, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 2013.

Lehrplan für die Berufsschule und Berufsfachschule, Unterrichtsfach: Deutsch, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 2009.

Lehrplan für die Berufsschule und Berufsfachschule, Unterrichtsfach: Katholische Religion, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 2013.

Sozialpflege	Jahrgangsstufe 10	Jahrgangsstufe 11
Information und Wissen	<p><b>Informationen beschaffen und auswerten</b>, Recherche im Internet, Büchern, Zeitungen und Broschüren, z.B. Kochrezepte, Gestaltungsideen, Einsatz des Smartphones (HWV 1/2, D 10.3, LLG1 1/2, SPP, GPB, PB),  <b>Filme</b> zu Biografien und Fachinhalten, z.B. Behinderung (BR, EVR LB 5, LLG 2/3, SPP, GPB, PB)</p> <p>Nutzen von <b>Rechtschreibprogrammen</b> (D 10.2)</p> <p>Projekt: <b>Zeitschriften</b> in die Schulen (Stiftung Lesen) (D 10.3)</p> <p>Einsatz von <b>Hörbuch, E-Book, CD, Hörspiel</b> (D 10.3)</p>	<p><b>Informationen beschaffen und auswerten</b>, Recherche im Internet, Büchern, Zeitungen, Broschüren, z.B. Krankheiten, Ernährung, Feste im Jahreskreis, Einsatz des Smartphones (HWV 1/2, D 11.3, SPP, GPB, PB),  <b>Filme</b> z.B. zum Schutz des Lebens, Sterbebegleitung (EVR LB4, LLG 2, SPP, GPB, PB)</p> <p>Fachtexte: <b>digitales Archiv</b> (D 11.3)</p> <p><b>Nutzung von Medien:</b> Internet, TV, Rundfunk, Printmedien (D 11.3)</p> <p>Einholen von <b>Gestaltungsideen</b> zur Raum- und Tischgestaltung, Volksliedern, Spiele (LLG1 1)</p>
Kommunikation und Kooperation	<p>Verbalisierung von <b>Arbeitsabläufen</b> (HWV 1/2, LLG1 1-3)</p> <p><b>Kommunikationstechniken und Rollenspiele</b> (D)</p>	<p>Überprüfen medialer <b>Kommunikationsformen</b> (EVR LB 2)</p>
Darstellung und Präsentation	<p>Erstellung von <b>Einkaufslisten</b> am PC (HWV 2)</p> <p><b>Buchvorstellung</b> mit Medienunterstützung zur Visualisierung: Pinnwand, Whiteboard, Beamer, PC, Power-Point, Film, CD, Overheadprojektor (D 10.1)</p> <p><b>Fotografische Darstellung</b> der Vielfalt an Werktechniken (LLG1 1)</p> <p><b>Präsentation und Darstellung</b> (Plakatgestaltung) von Arbeitsergebnissen, z.B. zu Gesprächsführung und Teamarbeit, Glück, Sozialversicherungen (EVR LB5, LLG LF2, SK, SPP, GPB, PB)</p>	<p><b>Rezeptvergleiche</b> bezüglich Kosten- und Arbeitsaufwand (HWV 1/2)</p> <p>Präsentation mit <b>Medienunterstützung</b> siehe 10. Jg., evtl. Video-Feedback (D 11.1)</p>
	<b>Erstellung</b> von Menü- und Tischkarten, Schriftzügen für die	<b>Erstellung</b> von Menükarten, Tageskostplänen und Wochen-

<p>Produktion und Publikation</p>	<p>Gestaltung (HWV 2)</p> <p>Verfassen von <b>berufsbezogenen Texten</b> z. B. Bericht, Vorgangsbeschreibung, Beitrag für den Jahresbericht, kreatives Schreiben, Einsatz eines Textverarbeitungsprogramms, Rechtschreibprogramm zum Überarbeiten (D 10.2)</p> <p><b>Erstellung</b> von Geburtstagskarten (LLG1 1)</p> <p><b>Blog: Projekt</b> (SK)</p>	<p>speiseplänen (HWV 1/2)</p> <p>Verfassen von <b>berufsbezogenen Texten</b> z. B. Stellungnahme, Inhaltsangabe, Textkritik, Beitrag für den Jahresbericht, kreatives Schreiben, Bewerbungsmappe, Theaterkritik, Einsatz eines Textverarbeitungsprogramms, Rechtschreibprogramm zum Überarbeiten (D 11.2)</p> <p>Schriftzüge, Erstellung von Gruß- und Einladungskarten (LLG1 1)</p>
<p>Medienanalyse</p>	<p>Sachtexte lesen und verstehen, 5-Schritt-Lesetechnik, literarische Texte interpretieren (D 10.3)</p> <p>Klassenlektüre, <b>Vergleich Buch-Verfilmung, Filmanalyse</b> (D 10.3, SK)</p> <p><b>Fehlersuche in alten Lehrfilmen</b> (SPP, GPB, PB)</p> <p><b>Glücksangebote in den Medien</b> (EVR LB5)</p> <p><b>Gute und schlechte Informationen, Medienarten</b> (D 10.3)</p> <p><b>Diskussion nach Film</b> (SPP, GPB, PB)</p>	<p>Fachtexte auswerten, <b>Filmanalyse</b>, literarische Texte interpretieren (D 11.3)</p> <p><b>Internetseiten</b> verantwortungsvoll nutzen, graphische Darstellungen erläutern (D 11.3)</p> <p><b>Analyse</b> der Wirkung von Schriftarten (LLG1 1)</p> <p><b>Filmanalyse, Diskussion nach Film</b> (SK, SPP, GPB, PB)</p> <p><b>Fehlersuche in alten Lehrfilmen</b> (SPP, GPB, PB)</p>
<p>Mediengesellschaft</p>	<p><b>Cybermobbing und Medien als prägende Faktoren</b> (EVR LB1/2, KR 10.5)</p> <p>Selbstwahrnehmung und Persönlichkeit (<b>Facebook-Profil</b>) (KR 10.1)</p>	<p><b>Reflektierte Nutzung</b> von Medien, Stellung nehmen zu gesellschaftlichen und beruflichen Fragen, Themen, z. B. Handyverbot an Schulen, Internetkriminalität, PC-Spiele, Spielsucht, Gewalt im Internet, Gefahren von Foren und Chats, Facebook-Verbot für Lehrer (D 11.3, SK)</p> <p><b>Medien in der Politik, Cybermobbing</b> (SK 11.3)</p> <p><b>Soziale Netzwerke</b> als Spuren von Gemeinschaft (KR 11.1)</p>

Medienrecht und Sicherheit	Eigene <b>Mediennutzung</b> kritisch erfassen und überdenken (D 10.3) <b>Quellenangaben und Zitiertechnik</b> (D 10.3) <b>Datenschutz</b> (BR 1)	Beachtung des <b>Urheberrechts</b> (HWV 1/2, LLG1 1-3) <b>Zitiertechnik, Quellenangaben, Datenschutz im Netz Jugendmedienschutz, Urheberrecht, eigenes Verhalten überprüfen</b> (D 11.3) <b>Bewerbung und Profil im Netz</b> (D 11.3)
----------------------------	--	---

Lehrplan in Lernfeldern: Lehrplanrichtlinien für die Berufsfachschule für Sozialpflege, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 2009.

Lehrplan für die Berufsschule und Berufsfachschule, Unterrichtsfach: Evangelische Religion, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 2013.

Lehrplan für die Berufsschule und Berufsfachschule, Unterrichtsfach: Deutsch, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 2009.

Lehrplan für die Berufsschule und Berufsfachschule, Unterrichtsfach: Katholische Religion, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 2013.



## **b) Schilf Konzept**

### **Einführungsfortbildungen (Schuljahr 2014/15)**

- Einführung in die Arbeit mit dem Whiteboard (Systembetreuer)
- Einführung in die Nutzung des Intranets: Personenbezogene Anmeldung, Datenablage und Datenaustausch (Systembetreuer)
- Der EDV Raum – Nicht nur für EDV – Unterricht  
„Inbetriebnahme“ und Nutzung der Klassenverwaltungssoftware (Systembetreuer)  
„Wie beziehe ich digitale Medien in meinen Unterricht ein?“
- „Informieren – Wie und Wo?“  
Abrufen von E-Mails; Einrichten eines E-Mail Programms, z.B. Outlook (Systembetreuer)
- Mebis - Einführung in die Nutzung der Mediathek (Team Medienschule)
- Word, Powerpoint & Co.: z.B. Erstellen von Tabellen, Präsentationen usw. (Team Medienschule)
- Einführung in die Nutzung des digitalen Klassenbuchs

### **Fortbildungen für Fortgeschrittene (Schuljahr 2015/16)**

- Abwechslungsreicher Unterricht mit dem Whiteboard: regelmäßige Workshops. Inhalte nach Wunsch der Kollegen (Systembetreuer, Team Medienschule)
- Nutzung des Intranets: Remotezugriff von zu Hause (Systembetreuer)
- Der EDV Raum – Nicht nur für EDV – Unterricht (Systembetreuer)  
Die Klassenverwaltungssoftware bietet viele Möglichkeiten – Effektive Nutzung (Systembetreuer)  
Nutzung digitaler Medien in verschiedenen Fächern
- Mebis - Effektive Nutzung der Mediathek (Team Medienschule)
- Word, Powerpoint & Co.: Vertiefung nach Bedarf der Kollegen (Team Medienschule)

---

## c) Konzept für die Multiplikatorentätigkeit

- **Ansprechpartner: Harald Mettmann**

- **RFM-Veranstaltungen**

Im Schuljahr 2015/16 ist ein Beitrag zum Pädagogischen Tag unter dem Motto „Medienreferenzschule“ geplant. Die Lehrer des Kollegiums der BFS und weitere Teilnehmer (FAK, Münchberg) können hier je nach Interesse an einer Auswahl von Workshops teilnehmen.

Mögliche Workshops könnten sein: Nutzung des White-Boards, Vorstellung und Nutzung des neuen EDV-Raums, Einführung in das digitale Klassentagebuch.

Der pädagogische Tag findet im Schuljahr 2015/16 voraussichtlich am Buß- und Betttag statt.

- **Beratung anderer Schulen über das Projekt Medienreferenzschule**

Nach Erreichen des Status zur Medienreferenzschule ist die Einladung interessierter Kollegen anderer Schulen zum Thema „Medienreferenzschule“ geplant. Hierbei soll das Projekt und die Medienausstattung der Schule vorgestellt werden. Zudem sollen ein Gespräch über Erfahrungen und ein Austausch zum Thema „Mediennutzung“ erfolgen. Die Einladung erfolgt per Mail im Zeitraum nach der Statusverleihung und dem Zwischenzeugnis im Februar 2016.

Zudem soll es im Schuljahr 2015/16 eine offene Fortbildung zum Thema „digitale Mediennutzung am Beispiel White-Board“ geben, an der interessierte Kollegen aus der eigenen und anderen Schulen eingeladen werden. Hierbei wird ein Grobüberblick über die Nutzungsmöglichkeiten des White-Boards gegeben.

- **Öffentlichkeitsarbeit**

Beim nächsten „Tag der offenen Tür“ 2016 soll es einen Informationsstand zum Projekt „Medienreferenzschule“ geben. Dabei werden Lehrer, Schüler und externe Besucher der Schule über den Projektverlauf, Projektinhalt, die Medienausstattung der Schule und die Mediennutzung informiert. Das Medienreferenzteam kommt in diesem Zusammenhang mit den Besuchern ins Gespräch, berichtet auch von Erfahrungen und dem veränderten Mediennutzungsverhalten an der Schule. Zudem liegt ein Informationsflyer zum Projekt und den Veränderungen aus.

Im Jahresbericht der Schule 2015/16 findet sich ein gesonderter Bericht zum Projekt „Medienreferenzschule“. Dieser beinhaltet den gesamten Projektverlauf der letzten zwei Qualifikationsjahre, die Statusverleihung, den aktuellen Stand und zeigt SchiLfs und andere Maßnahmen im Rahmen der Multiplikatorentätigkeit auf. Der Jahresbericht erscheint in einer Auflage von 450 Exemplaren und wird an Lehrer, Schüler und Interessierte ausgegeben. Der Bericht wird zudem auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

Die Homepage der Schule enthält neben diesem aktuellen Bericht zudem das RfM-Logo, den Medienentwicklungsplan und die Medien- und Methodencurricula. Durch den Systembetreuer wird die Homepage immer auf dem aktuellen Stand gehalten. Der MEP und die MMCs werden kontinuierlich weiter geschrieben, überarbeitet und auf der Homepage veröffentlicht.